

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 10

Rubrik: Humoristisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewöhnt haben. Der Künstler hat es verstanden, auch den Zügen des Greises jenen Geist und jene Willenskraft zu verleihen, welche ihm das Gelingen seines großen Lebenswerkes ermöglichten."

Die Kunstblätter (Bildgröße 58/42 cm) sind in Vierfarbendruck vom Polygraphischen Institut in Zürich erstellt worden und zum Preise von Fr. 4 bei der Geschäftsleitung des S. S. B. (Olten, obere Hardegg 711) erhältlich. Die Sektionen des S. S. B. erhalten für ihre Bemühungen bei Bestellung von 12 Bildern 1 Stück gratis. Bei 20 Bildern 2, bei 30 Bildern 3 usw.

Die Ausgabe dieser Bilder entspricht einem vielseitigen Bedürfnis und wurde nur möglich, indem wir für den Absatz einer größeren Zahl garantierten. Wir rechnen deshalb auf allseitige Zusprache. Ein Teil des Reinertrages wird dem schweizerischen Roten Kreuz zugewendet werden.

Wir sind bereit, den Sektionen Musterexemplare zuzusenden.

Olten, den 20. April 1916.

Für die Geschäftsleitung
des schweizerischen Samariterbundes,
Der Präsident: A. Rauber.

Bazillenfurcht.

Wir finden immer, die Bazillenfurcht sei schlimmer, als alle Krankheiten, und doch finden wir diese Furcht so riesig weit verbreitet. Es ist sicher Zeit, daß man mit dieser Angst etwas abrüstet. Ohne das Kind mit dem Bade ausschütten zu wollen, glauben wir, man sollte den Bazillen nicht allzuviel Ehre antun. Wenn wir vernünftig leben und die einfachen Maßnahmen einer nicht zu übertriebenen Hygiene befolgen, namentlich aber, wenn wir wissen, wie und wodurch die einzelnen Infektionskrankheiten ansteckend sind, so werden wir die Bazillen ebensowenig zu fürchten haben, als ein Kondukteur, der den ganzen Tag auf der Bahn fährt, die Eisenbahnezusammenstöße immer vor Augen hat. Und doch kommen auch diese vor, aber das hindert doch gewiß wenig Leute, dieses Fortbewegungsmittel zu benutzen.

Es ist unglaublich, wie viel Leute es gibt,

die in beständiger Furcht leben, sie könnten mit Bazillen in Berührung kommen. Ihre Väter sind alt geworden und haben nichts von diesen schrecklichen Lebewesen gewußt, aber das überlegen sie nicht und gestalten sich das Leben zu einer fortwährenden Qual, abgesehen davon, daß sie sich vor ihrer Umgebung lächerlich machen. Ja, die Angst vor Bakterien aller Art kann soweit gehen, daß die Leute zu Melancholikern werden und die Sache ist um so schlimmer, als die Bazillenfurcht auch sehr ansteckend zu sein scheint, und wo so ein Bazillenschlotterer seine Weisheit ausschenkt, da hat er bald eine ganze Gesellschaft ähnlicher Angsthasen um sich versammelt. Man sei reinlich, denke etwas weniger an seine eigene wertvolle Gesundheit, sondern mehr an seine Mitmenschen, dann kann man mit erhobenem furchtlosen Kopf in dieser schönen Welt herumgehen.

Humoristisches.

Einfacherer Weg. Herr: „Fräulein, wenn Sie ins Wasser fielen und ich würde Sie herausziehen, würden Sie Ihren Lebensretter mit Ihrer reizenden Hand belohnen?“ — Fräulein: „Wozu diese Voraussetzung? Wenn Sie eine Frau über Wasser halten können, so erreichen Sie Ihr Ziel auch auf trockenem Wege.“